Schäferkamp b. Alle 44. 12 Nov. 1862

1

213

Meine liebe Adelheid.

Kaum lasse ich dich vorm Reden und bombardire dich schon wieder mit einem Briefe. Heute habe ich aber die Meinung, die mir sonst fern liegt, dir und deinem lieben Manne interessant zu werden, durch die Einlage, wenn nemlich nicht schon jemand mir dein zuvorgekommen ist, da dieselbe schon etwas alt ist. Die Reform vom 8ten dieses enthielt ~~[illegible]~~ diesen Artikel von A. Ruge und mein unzerblicklicher Wunsch vor ~~[illegible]~~ Euch sofort mitzutheilen. Nur leider behalten wir die Blätter nicht und ehe ich mir eine Reform bestellen konnte ~~und~~ ehe ich sie erhielt, vergingen 4 Tage. Wenn nicht Rahel, oder sonst ein Correspondent aus Hamburg sie Euch geschickt, so habt Ihr wol nicht leicht Gelegenheit gehabt es zu lesen da das Blatt in Berlin vermuthlich confiscirt ist. Ich erinnere mich dabei lebhaft, wie wir einst bei Endorlaus mit verschlossenen Thüren saßen und Borne Franzosenfresser lasen. Die Welt, die Zeit geht vorwärts, wie lange aber mag es dauern bis alle Wünsche aufgeklärter Menschen in Erfüllung gehen! Wir erleben es sicher nicht mehr. Habt Ihr das Buch des Königs gesehen? — Es sollten diese paar Worte eine Begleitung der Einlage sein; so will ich dir denn für heute nur noch Adieu sagen. Ich habe entsetzlich schlechte Federn und kann keine damit aus der Stelle. Lebt denn wohl und vergeßt nicht Eure alte treue

Johanna Kleg.

ARL 4° 792/G5 - 8 - 213